download unter www.biologiezentrum.at

BRIEFLICHE MITTHEILUNG.

Aus einem Briefe des Herrn Adolf Walter entnehmen wir Folgendes:

Ich erlaube mir Ihnen folgende Notiz zu übermitteln:

Bisher noch nicht vorgekommen!

Vorgestern, am 1. Mai fand Herr H. Ochs hier in einem Rubecula famil.-Nest ein frisches Cuculus-Ei. Bisher ist als die früheste Fundzeit der 5. Mai erkannt worden, und dieses Datum, weil auffallend früh, von Ludwig Holtz in seiner kleinen Schrift «über den gemeinen Kukuk» hervorgehoben. Von den 200 von mir selbst entdeckten Cuculus-Eiern ist keins vor Mitte Mai gefunden; dagegen hat vielleicht Niemand ein *frischgelegtes* Cuculus-Ei so spät genommen, wie ich. Es war dies ein Cuculus-Ei, das am 21. Juli 1879 in ein Zaunkönigsnest gelegt war, in welches ein anderes Cuculus-Weibchen am 17. Juli ebenfalls ein Ei gelegt hatte. (Siehe Ornitholog. Centralblatt Jahrgang 1879, Seite 167). Zwar habe ich noch am 26. Juli, sogar noch zu Anfang August ein Cuculus-Ei gefunden, doch kamen diese Eier in verlassenen Nestern vor und hatten schon längere Zeit darin gelegen.

Cassel, den 3. Mai 1885.

LITERARISCHE MITTHEILUNGEN,

wenn dieselben sachlich gegeben werden und der Verfasser die dazu erforderlichen Kenntnisse hat, können ja nur Männern des betreffenden Faches erwünscht sein. Wenn die Kenntnisse indessen unzureichend sind und der Autor nur bemüht ist unter der Maske der Wissenschaftlichkeit verleumderisch anzugreifen, dann werden solche Mittheilungen der Wissenschaft nur zum Nachtheil gereichen. Es genügt wahrlich nicht in einer grossen Stadt zu leben und sich in der Nähe grosser

download unter www.biologiezentrum.at

Bibliotheken und Sammlungen zu befinden, um befähigt zu sein über alle die Dinge zu sprechen, welche in den Büchern stehen, um die Thiere zu kennen, die sich in den Sammlungen befinden.

Im I. Hefte Jahrg. 1885 der so vortrefflichen Zeitschrift von Madarász hat nun Herr Schalow eine ganze Reihe versteckter, gehässiger Angriffe gebracht, welche mir jetzt erst zu Gesichte kamen, indem ich die Schalow'schen Mittheilungen früher überschlagen hatte, weil mir die Sprache von Herrn S. unsympathisch ist, und ich weiss, dass seine Urtheile über Menschen und Dinge keinen Werth haben. Vermuthlich ging es dem von mir hochgeachteten Redacteur ähnlich wie mir.

Wenn ich mich nun doch bewogen fühle einige der vielen persönlichen Angriffe des Herrn S. zurückzuweisen, so bedauere ich nur, dass ich es nicht bei allen kann, weil es sich nicht allein um mich handelt. Diese Angriffe sind stets verdeckt, aber ich halte es an der Zeit den Herrn S. direct an das volle Licht des Tages zu stellen, damit man erkenne wess Geistes Kind derselbe ist.

Erwähnen muss ich noch, dass Hr. S. in einer in Berlin abgehaltenen Jahresversammlung bei Besprechung meiner Ornithologischen Briefe nicht unterlassen wagte die Frage aufzuwerfen: «*Was haben denn die Alten gethan?*» Es handelte sich dabei unter andern um Naumann, C. L. Brehm, Prinz Max von Wied, Thinemann, u. A. Ich erwähne dies, weil es Hrn. S. characterisirt und ich werde an anderer Stelle noch einige weitere Auslassungen des besagten Herrn bringen.

Ich gehe jetzt zu den Auslassungen des Herrn S. im Einzelnen über.

P. 65 sagt derselbe: «Dass diese Arbeiten nicht irgendwo in Hinterpommern geschrieben wurden, sondern dass dem Verfasser ein grosses Museum, ausgedehnte Bibliotheken und eine umfassende Sachkenntniss als Helfer bei der Arbeit zur Seite standen.»

Ich bemerke hiezu, dass ich der einzige Ornithologe in Hinterpommern bin, der in neuerer Zeit sich schriftstellerisch beschäftigt und dass ich eine Sammlung europäischer Vögel besitze, von der Hr. Dr. Rudolf Blasius in verschiedenen Blättern berichtet und Hr. Seebohm, nach einem Aufenthalte von dreizehn Tagen, beim Abschiede mir sagte: «Dass er eine so reiche Sammlung für europäische Vögel noch nicht gesehen habe». Aus meiner Bibliothek konnte ich Hrn. Seebohm jedes Buch geben, welches er verlangte.

download unter www.biologiezentrum.at

P. 69 behauptet S. dass ich Palmén des Plagiats beschuldigt hätte, indem derselbe von Wallace ganze Stellen wörtlich übernommen habe, ohne die Quelle anzugeben und sagt nun wörtlich: «Obgleich bekanntlich des ersteren (Palméns) Arbeit 1874, des letzteren (Wallace) 1876 erschien.»

Hier geht Hr. S. weiter als Palmén, der es für unmöglich erklärt, dass er in seinem 1876 im Juni erschienenen Werke, das Werk von Wallace, welches im Mai erschienen sei, schon bei Abfassung seines Werkes in Händen gehabt haben kann. Dies ist jedoch nur in Bezug auf die deutsche Uebersetzung vielleicht richtig. Das englische Original erschien jedoch im März.

Wenn nun Palmén sich schliesslich auf frühere Schriften bezieht, so sind dies doch nicht die wunderbar wörtlich übereinstimmenden ausführlichen Angaben beider Werke, und dazu kommt, dass Wallace in kleineren Schriften diesen Gegenstand weit früher als Palmén besprach. Es lag daher wahrlich kein Grund vor zu sagen: «bekanntlich» etc.

Bei der Beurtheilung des Radde'schen Werkes begiebt sich Hr. Schalow in Bezug auf die Wanderungen der Vögel auf ein Feld, in welchem er ganz und gar nicht zu Hause ist, ebenso bei Besprechung der Ornis des Kaukasus, Pommerns und Preussens. Hoffentlich wird es mir bald möglich sein, durch Herausgabe meiner Kritischen Uebersicht der Vögel Europa's diesen Gegenstand klar zu legen. Hier will ich nur bemerken, dass in Pommern — so viel mir bekannt — nur Pyrrhula vulgaris «major» genistet hat, dass diese Art auch ohne Unterbrechung bis zum japanischen Meere geht und dass *Nectris cinerea* niemals in Preussen aufgefunden wurde. Das Exemplar der Böck'schen Sammlung, welches Borggreve erwähnt, stammte vom Naturalienhändler Fassmeir aus Paris.

Wahrhaft kläglich sind aber die Mittheilungen des Herrn S. über die Vögel des Kaukasus, Pommerns und Preussens. Ich will hier ganz absehen von dem, was Hr. S. über die Wanderungen spricht, denn derselbe kennt aus eigener Erfahrung auch nicht das Geringste, lobt nur *das*, was meinen Ansichten zu widersprechen scheint, tadelt jedoch bei Radde Dinge, welche nicht zu tadeln sind.

Mit dem P. 41 gegebenen Verzeichniss der pommer'schen und preussischen Vögel giebt derselbe sich ein glänzendes Zeugniss der

download unter www.biologiezentrum.at

Unkenntniss, die an das Unglaubliche grenzt. Es ist nur zu bedauern dass solche stümperhafte Mittheilungen in ein sonst so vorzügliches Blatt gelangen konnten. E. F. von Homeyer.

LITERARISCHE BERICHTE

von Herman Schalow.

A.-T. de Rochebrune, Faune de la Sénégambie. Oiseaux. Paris 1884. gr. 8° 370 pg. av. 30 col. pl.

Eine Arbeit, welche speciell die Vogelfauna Senegambiens zum Gegenstande ihrer Untersuchungen macht, ist bis jetzt ein Desiderat gewesen. Ob das vorliegende Werk Rochebrune's, eines homo novus in der Ornithologie, geeignet ist, diesem Mangel abzuhelfen, möchte Referent bezweifeln. In dem einen wichtigsten Punkte, dem eine faunistische Abhandlung zunächst gerecht werden muss, dem der geographischen Verbreitung der einzelnen Arten, enthält die vorliegende Arbeit eine solche Anzahl von wunderbaren Details, dass man unwillkürlich bezüglich des ganzen Werkes etwas skeptisch gestimmt wird. Rochebrune führt für Senegambien, die geographische Begrenzung dieses Gebietes wird leider nicht gegeben, 686. sp. auf. Bei den einzelnen Arten werden kurze synonymische Angaben, die Namen der Eingeborenen, Mittheilung der Orte, an denen die Exemplare gesammelt oder beobachtet wurden, und hin und wieder einzelne kritische Bemerkungen mit Bezug auf verwandte Arten gegeben. Von den folgenden Species wurden einzelne bereits vom Verf. im Bull. Soc. Phil. (1883), andere nach den Manuscriptnotizen hier als neu beschrieben: *Scotopelia Oustaleti* (pl. 8), *Glaucidium licua* (pl. 9), *Psittacus rubrovarius* (pl. 10), *Ceuthmochares flavirostris*, *Aegithalus calotrophilus* (pl. 16) und *Nilaus Edwardsi* (pl. 17). Ob diese Arten wirklich neu sind, wird sich nur durch Vergleichung der Typen feststellen lassen. Wo sich diese letzteren befinden, ob im Besitze des Verf. oder im Pariser Museum, darüber findet sich keine Andeutung in dem Werke. Dass der von Rochebrune als neu beschriebene und abgebildete *Psittacus rubrovarius* nur als ein in Roth ausgearteter

download unter www.biologiezentrum.at

P. erythacus zu betrachten ist, darüder dürften kaum irgend welche Zweifel bestehen.

Die Nomenclatur in dem Werke ist ohne jede Prüfung zusammengestellt. Statt *Turacus giganteus* Hartl. muss es heissen *Corythaeola gigantea* (Vieil.), statt *Schizorhis africana* Hartl. *Sch. africana* (Lath.), statt *Sch. concolor* Hartl. *Sch. concolor* (Smith), statt *Corythaix persa* Hartl. *C. persa* (Linn.), statt *C. purpureus* Cuv. *C. Buffonii* (Vieil.), statt *Enneoctonus nubicus* Cab, *E. nubicus* (Licht) u. s. w. Wie bereits oben angedeutet sind besonders die Mittheilungen über geographische Verbreitung mit vieler Vorsicht aufzunehmen. Durch die Forschungen und Sammlungen der portugiesischen Reisenden, durch die von Antinori, Böhm, Fischer, Bohnsdorff und Anderen ist uns eine Reihe von Mittheilungen geworden, welche unsere Ansichten über die geographische Verbreitung einzelner ethiopischer Arten vollkommen zu ändern im Stande sind. Wenn wir aber bei Rochebrune finden, dass *Psittacus timneh* und *erythacus*, dass *Bucorvus abyssinicus*, *guineensis* und *caffer*, dass *Schizorhis concolor* und *leucogastra*, dass *Eurocephalus Rüppellii*, dass *Grus pavonina* u. *Grus chrysopelargus*, um Einiges hier anzuführen, alle nebeneinander in Senegambien vorkommen sollen, so scheint uns das des Sonderbaren zu viel zu sein und zur Vorsicht und Prüfung zu mahnen. Die dem Werke beigegebenen Abbildungen, besonders die der Eier, sind recht unglücklicher Natur. Der Durchschnitt des Nestes von *Scopus umbretta* in seinem wunderbaren regelrechten Aufbau von Zweigen, welcher im Text mit einem Korbe der zur Orchideenzucht verwendet wird, verglichen wird, dürfte in dieser Form ein Phantasiegebilde des Autors sein. Die weisslichen Eier von *Scopus*, die einen ganz leichten Schein von Rosa besitzen, sind ganz dunkel rosa mit dunklen rothen Flecken abgebildet! Bezüglich der in der Einleitung enthaltenen allgemeinen Bemerkungen über den Afterschaft der Federn bei einzelnen Arten, in welchen der Verfasser in vielen Fällen den Mittheilungen widerspricht, welche Nitzsch in seinem classischen Werke über Pterylographie bezüglich dieser Federbildung gegeben, hat der Prosector der Londoner zoologischen Gesellschaft, Beddart, jüngst darauf hingewiesen (Ibis, 1885. Nr. 1. p. 19 u. 77), dass den Ergebnissen von Nitzsch vollkommen beizupflichten sei, dass die Darstellungen Rochebrune's dagegen als incorrect und verwirrend bezeichnet werden müssen.

download unter www.biologiezentrum.at

Charles B. Cory, **The Birds of Haiti and San Domingo.** Boston, 1885. gr. 4° 16 u. 198. pg. w. 23 plates.

Im Jahre 1866 hat Bryont in den Proceedings der Boston Soc. Nat. History eine Liste der Vögel von San Domingo veröffentlicht. Später, im Jahre 1881, gab Cory eine Uebersicht der von ihm in verschiedenen Theilen der Insel gesammelten Arten, von denen vier als neu beschrieben werden könnten. 1883 folgte eine weitere kleine Arbeit über die Vögel der Insel von demselben Verfasser. (Bull. Nutt. Ornith. Club vol. 8. p. 94). Als Gesammtresultat seiner Studien über die Avi-Fauna von Haiti legt Cory nun den vorliegenden schön ausgestatteten Quartband vor. Der Verf. führt 111 sp. auf, die die Insel bewohnen. Bei den einzelnen Arten recht eingehende Synonymie, kurzer Charakter des Männchens und Vorkommen auf der Insel. Die Avifauna von San Domingo darf insofern ein eigenes Interesse beanspruchen, als sie eine grosse Anzahl von Gattungen und Arten (32 sp.) besitzt, die ihr eigenthümlich sind. Einzelne Exemplare von auf Domingo vorkommenden Arten variiren etwas in Färbung und Zeichnung, doch scheinen diese Differenzen, die vornehmlich bei einzelnen *Speotyto*, *Corvus* und *Ortyx* vorkommen, nicht constant zu sein. Auf den Tafeln werden 18 Arten abgebildet und auf 4 derselben die Köpfe von 23 sp.

*

Ant. Reichenow und Herman Schalow, **Aves. in: Zoologischer Jahresbericht für 1883.** Herausgegeben von der Zoolog. Station zu Naepel. 4. Abth. Tunicata, Vertebrata, p. 230—288. (Leipzig 1884).

Die Ref. sind bemüht gewesen den vorliegenden Bericht so vollständig als es nur irgend möglich war zu gestalten. 675 im Jahre 1883 veröffentlichte Arbeiten wissenschaftlicher Richtung werden aufgeführt und besprochen. Zum ersten Male hat der Stoff eine andere Anordnung erfahren als in den Berichten früherer Jahre. Eine allgemeine, die sämmtlichen Arbeiten umfassende, alphabetisch nach den Namen der Autoren geordnete Liste, geht dem speciellen Theile voran. Es wird damit eine Uebersicht der Arbeiten der einzelnen Schriftsteller gegeben, die man sich früher aus den verschiedenen Abtheilungen zusammenstellen musste.

download unter www.biologiezentrum.at

Theodor Köppen, **Anleitung zur Züchtung und Ansiedelung von Nachtigallen auf Grund eigener Erfahrungen.** 8° Berlin, 1885. 112. S.

Der Verf. des vorliegenden kleinen Buches, der sich durch eine Anzahl von Aufsätzen über denselben Gegenstand, die in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, als tüchtiger Vogelwirth vortheilhaft bekannt gemacht hat, giebt in der oben genannten Schrift in klarer und sachlicher Darstellung eine Uebersicht der Erfahrungen, die er bei seiner Acclimatisationsmethode, der er die glücklichsten Erfolge verdankt, im Laufe vieler Jahre gewonnen hat. Nach ausserordentlichen Mühen und nicht geringen pecuniären Opfern ist es dem Verf. gelungen die Nachtigall in dem Gebiete von Coburg, wo sie seit langen Jahren vollständig verschwunden war, wieder anzusiedeln und zwar derartig wieder sesshaft zu machen, dass diese Vögel nicht nur seit sechs Jahren allsommerlich wiederkehren, sondern dass auch verschiedene Stammpärchen ganz regelmässig in einzelnen für ihren Aufenthalt vornehmlich geeigneten Gärten ihre Brutquartiere aufgeschlagen haben. In dem allgemeinen Theile seiner empfehlenswerthen Arbeit giebt Köppen Notizen über die Beschaffung von Nachtigallen, über die Unterscheidungsmerkmale der Geschlechter, über den Nestbau dieser Vögel, über die Verpflegung derselben, u. s. w. Es folgen dann Abschnitte über die Züchtung im Freien und in Brutkäfigen, über die Ansiedelung und schliesslich eine eingehende Darstellung der Ergebnisse der Züchtung und Wiederansiedelung von Nachtigallen in Coburg in den Jahren 1879—1884. Während die ersten Abschnitte der kleinen Arbeit hauptsächlich Vogelliebhabern dankenswerthe Anregungen geben dürften, finden sich in dem letztgenannten eine grosse Anzahl von eingehendsten Beobachtungen aus dem Freileben der Nachtigall, die auch der biologischen Forschung neues Material zuführen. Köppen hat gezeigt, welchen Weg man bei derartigen Versuchen einzuschlagen hat, und all' die vielen Vogelschutzvereine, die jetzt wie Pilze aus der Erde schiessen, sollten lieber derartigen Bestrebungen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, als mit nutzlosen Debatten über anzubahnende Vogelschutzgesetze dem lieben Gott die Zeit zu stehlen. Der Liebhaberei, wie auch der Wissenschaft würden damit grössere Dienste erwiesen werden.

*

download unter www.biologiezentrum.at

Eugen Büchner, Die Vögel des St. Petersburger Gouvernements. Materialien, Literatur und Kritik, in: Anb. d. St. Petersbg. Naturf. Ges. 1884, Bd. 14. p. 359—624. (in russischer Sprache).

Von vielen Fachgenossen, besonders denen, welche sich der Erforschung palaearctischer Gebiete widmen, wird es auf das ausserordentlichste bedauert werden, dass diese Arbeit Büchners, welche uns endlich ein einigermassen klares Bild der Zusammensetzung der Avifauna des weiten Petersburger Gouvernements bietet, in einer Sprache veröffentlicht wurde, welche den meisten Ornithologen unbekannt ist. In Gemeinschaft mit Pleske hatte Büchner im Jahre 1881 bereits einige Beiträge zur Ornithologie des vorgenannten Gouvernements veröffentlicht. Jetzt folgt eine umfangreiche Arbeit des letztgenannten russischen Ornithologen, welche den Gegenstand, soweit dies augenblicklich möglich ist, in abschliessender Weise behandelt. Einer kurzen Literaturübersicht, die mit dem Jahre 1786 beginnt und über 49 einschlägige Arbeiten berichtet, folgt eine Aufzählung von 251 Arten, welche dem Petersburger Gouvernement angehören. Bei den einzelnen Species werden auf das Gebiet bezügliche Citate, Mittheilungen über Verbreitung, kritische Notizen, sowie die in Sammlungen befindlichen Exemplare aufgeführt. Was Büchner über das Vorkommen einzelner der untersuchten Arten, wie z. B. über *Acrocephalus dumetorum* Blyth, *Parus Pleskei* Cab., *Lophophanes cristatus* (L.), *Linota linaria* (L.), *L. exilipes* (Coues), *Pyrrhula cineracea* Cab. u. a. mittheilt ist sehr interressant und verdient sicherlich Beachtung. Neben den erwähnten Arten, die der Verf. selbst untersucht, werden noch weitere 36 sp. aufgeführt, von denen Büchner keine im Gouvernement erlegten Individuen gesehen, und die nach den Angaben Anderer genannt werden. Es finden sich hier z. B. *Alcedo ispida, Strix flammea, Oedicnemus crepitans* u. a. Es ist ein Verdienst der Büchner'schen Arbeit, mit scharfer Kritik das vorhandene Material gesichtet und besonders die geringe Zuverlässigkeit der Angaben J. von Fischers in der gehörigen Weise bedeuchtet zu haben. Ein umfangreicherer Auszug in deutscher Sprache, von Herrn Deditius verfasst, wird demnächst in Cabanis Journal für Ornithologie veröffentlicht und so auch Denjenigen, die der russischen Sprache nicht mächtig sind, Gelegenheit gegeben werden, die Arbeit Büchner's kennen zu lernen.

*

download unter www.biologiezentrum.at

K. Th. Liebe, Die Uebelthäter in der Vogelwelt, in: Monatsschrift d. D. V. z. Sch. d. Vogelwelt 1885. Nr. 1. 8 S.

Wie alle biologischen Arbeiten, die wir Liebe verdanken, enthält auch diese in bekannter oft gewürdigter Darstellung, eine Anzahl interessanter Beobachtungen aus dem Gefangenleben der Vögel. Liebe schildert eine Anzahl von Uebelthaten einzelner Individuen, die er zu beobachten Gelegenheit gehabt hat. Am Ende seiner Mittheilungen kommt er zu dem Resultat, dass die Unthaten stets Ausnahmen sind, «welche sich durch die in der höheren Blutwärme und in dem rascheren Stoffwechsel begründete gesteigerte Erregbarkeit der Vögel leicht erklären lassen. Nicht aber sind sie eine angeerbte Gewohnheit und charakterisirende Eigenthümlichkeit».

*

Leonhard Stejneger, Remarks on the Species of the Genus Cepphus, in: Proc. United St. Nat. Mus. vol. 7. Nr. 14. 1884. p. 210—229.

Kritische und scharfe Untersuchungen, klare Darstellung und ein umfassender Blick sind, wie allen Arbeiten Stejnegers, so auch dieser eigen. Die einzelnen Theile dieser Untersuchungen sollten ursprünglich einzeln erscheinen, da sie aber in ihrer Gesammtheit als eine Art Monographie des Genus *Cepphus* Pall. betrachtet werden können, so hat der Verf. es vorgezogen sie zusammenhängend zu veröffentlichen. Und dafür müssen wir ihm danken. In dem ersten Abschnitte behandelt Stejneger eine von Benicken im Jahre 1824 beschriebene Art, *Uria Motzfeldi* benannte und von welcher Stejneger annimmt, dass sie im nordatlantischen Ocean vorkomme, bis jetzt aber nur übersehen oder mit der gewöhnlichen Art verwechselt worden sei. In dem zweiten Abschnitte werden *C. columba* (Pall.), *C. grylle* (L.) und *C. Mandtii* (Licht.) mit besonderer Berücksichtigung der geographischen Verbreitung behandelt. Der vorletzte Theil beschäftigt sich mit der Frage des Vorkommens von *Cepphus carbo* Pall innerhalb der faunistischen Grenzen Nord-Amerikas und der vierte giebt eine Synopsis der bekannten fünf sp. der Gattung *Cepphus* mit eingehenden Angaben über die verwirrte Synonymie.

*

download unter www.biologiezentrum.at

L. Stejneger, Analecta ornithologica, in: The Auk; 1884. p. 166—173 2. Ser. ib. p. 225—236, 3. Ser. ib. p. 358—367. 4. Ser. ib. 1885. p. 43—52, 5. Ser. ib. p. 178—188.

Unter dem obigen Titel hat Stejneger eine Anzahl von kleinen Notizen und Mittheilungen — die 5. Serie schliesst mit Nr. 28 ab — veröffentlicht, welche in der Hauptsache Beiträge zur Avifauna Nord-Amerikas enthalten und sich aus Mittheilungen über das Vorkommen in dem beregten Gebiet, aus kritischen Untersuchungen über Synonymie wie über die Ableitung systematischer Namen amerikanischer Vögel und über die Nothwendigkeit der Aenderung ornithologischer Namen, die bereits in der Botanik vergeben sind, aus den Beschreibungen einiger neuen Arten, u. s. w. zusammensetzen. Diese kleinen Notizen enthalten ausserordentlich viel des Interessanten und sind wegen der Sorgfalt, mit der sie von Stejneger bearbeitet worden sind, auch ausserordentlich werthvoll. Für die vielen Mittheilungen über die Nomenclatur, die zu sammeln und zu sichten eine ausserordentlich mühevolle Arbeit ist sind wir dem Verf. zu besonderem Danke verpflichtet.

*

Josef Talsky, Eine ornithologische Localsammlung auf Schloss Pernstein in Mähren. Sep.-Abdr. aus den Mitth. d. Ornith. Vereines in Wien 1885. 8°. 31 S.

Wiederholt habe ich darauf hingewiesen, wie wichtig sorgfältige Arbeiten über die Localfaunen ganz eng umgrenzter Gebiete für die Erweiterung unserer Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel sind. Um so dankbarer muss man solche Mittheilungen aufnehmen, wenn sie sich auf ein Gebiet beziehen, welches noch wenig durchforscht und bezüglich der genauen Zusammensetzung seiner Avifauna erst als in den weitesten Umrissen bekannt bezeichnet werden darf. Talsky giebt die Besprechung einer Localsammlung, welche in einem engbegrenzten interessanten Theile des mährischen Landes zusammengebracht worden ist und 140 sp. in 274 Exemplaren enthält, darunter Exemplare, welche als Seltenheiten für das beregte Gebiet zu bezeichnen sind. Eine nicht uninteressante Reihe von kritischen Bemerkungen des Verfassers begleitet die Aufzählung. — Schopenhauer hat einmal gesagt: «Das Schlechte herabzusetzen, ist Pflicht gegen das Gute, denn

download unter www.biologiezentrum.at

wem Nichts für schlecht gilt, dem gilt auch Nichts für gut». Mit Rücksicht auf diesen Ausspruch des berühmten Philosophen möchte ich mir bei dieser Arbeit noch eine Bemerkung zu machen erlauben. Sie betrifft das der Aufzählung zu Grunde gelegte Verzeichniss der in Oesterreich-Ungarn beobachteten Vögel, welches der Verf. «im Sinne des Beschlusses des Ornithologen-Congresses» benützt hat. Und ich meine, leider benützt hat. Denn ein Verzeichniss, welches — ich will hier nur ein Paar Punkte berühren — z. B. *Cuculus* (!) *Merops, Alcedo, Coracias* und *Oriolus* (!!) zu einer Ordnung Insessores vereinigt, welches die echten *Oscines*-Gattungen *Sitta, Tichodroma, Certhia,* die im System bei den *Paridae* ihren Platz haben, mit den Spechten zu den *Scansores* bringt, welches die *Hirundinidae* mit den Gattungen der *Strisores Caprimulgus* und *Cypselus* zusammenstellt, welches *Phoenicopterus,* der nach den anatomischen und pterologischen Untersuchungen Gadows und Reichenows anerkanntermeise den Uebergang von den Störchen zu den *Scopidae* bildet, d. h. ein echter Schreitvogel ist, zu *Calidris* und *Phalaropus* stellt, wahrlich ein Verzeichniss mit solchen Sünden gegen die Anfangsgründe der Systematik ist wohl geeignet, Liebhabern zur Ordnung ihrer Eiersammlungen zu dienen, nicht aber irgend welchen Arbeiten, die auf Wissenschaftlichkeit Anspruch erheben, zu Grunde gelegt zu werden.

*

G. A. Fischer, **Bericht über die im Auftrage der Geographischen Gesellschaft in Hamburg unternommene Reise in das Massai-Land,** in: Mitth. der Geogr. Ges. in Hamburg 1882/83. p. 65—155 mit 3 Tafeln und einer Karte.

In dem 3. Theile dieser Arbeit, der die wissenschaftlichen Sammlungen Fischers behandelt, findet sich (p. 149) eine Uebersicht der von dem Reisenden aufgefundenen 36 nov. spec. Die eingehende Bearbeitung seiner ornithologischen Sammlungen aus dem Massailande hat Fischer in dieser Zeitschrift gegeben (cf. Jahrg. 1884. Nr. 4. p. 297—396.)

*

download unter www.biologiezentrum.at

Michel Menzbier, Mémoires sur les Paridae. 1. Le Groupe des Mésanges bleues (Cyanistes Kaup.) in: Bull. de la Soc. zoolog. de France. vol. 9. 1884. 64. pg.

In diesem ersten Beitrag zur Kenntniss der Familie *Paridae* behandelt Menzbier in einer trefflichen Arbeit die Blaumeisen. Er unterscheidet acht Arten und eine Subspecies: *Cyanistes coeruleus* (59) *persicus* (1), *Pleskei* (6), *ultramarinus* (36), *Teneriffae* (8), *cyanus* (18), *flavipectus* (7) und *C. cyanus tianschanicus* (5). Die den Arten beigefügten Zahlen zeigen die Anzahl der vom Verf. untersuchten Exemplare an. Die Synonymie, die Beschreibungen der Arten (und zwar ♂, ♀ und juv.) wie vor allem die geographische Verbreitung finden die sorgsamste und eingehendste Besprechung und Behandlung. Die letzten Abschnitte bieten insofern ein wichtiges Material, als in denselben eine sehr grosse Anzahl von russischen Arbeiten Berücksichtigung finden, welche den nicht Russisch verstehenden Ornithologen meist unbekannt zu sein pflegen. Auch eine Anzahl von bisher ungedruckten Mittheilungen des so früh der Wissenschaft entrissenen russischen Forschers Nicolas Sewerzow, dem Menzbier hoffentlich noch einen die hohen wissenschaftlichen Verdienste des Verunglückten würdigenden biographischen Nachruf widmen wird, finden sich in dieser Arbeit. Neben dieser gewissenhaften und eingehenden Behandlung der fest fixirten Arten behandelt Menzbier solche Individuen, denen ein intermediärer Charakter eigen is. Dieselben sind, nach des Verf. Ansicht, theils intermediäre Formen zwischen wenig feststehenden Arten, theils Exemplare, hervorgegangen aus Generationen von Hybridismen, welche durch Kreuzung guter Arten entstanden sind. Von diesen Formen behandelt Menzbier eingehend die folgenden: *C. cyano-Pleskei*, *C. cyano-Pleskei* × *C. cyanus*, *C. cyano-Pleskei* × *C. cyanus* × *C. cyanus*, *C. cyanus* × *Poecile longicaudatus*, sowie hybride Formen von *C. coeruleus* und von *C. flavipectus*. Ein Endabschnitt der Arbeit bespricht den Einfluss, den die Kreuzung auf das Erlöschen von Arten ausübt, treffliche Bemerkungen, welche wohl verdienten in deutscher Uebersetzung auch weiteren Kreisen zugängig gemacht zu werden. Mit Berücksichtigung des bei dem Studium der Blaumeisen gewonnenen Materials erörtert Menzbier diese interessanten Fragen auch in Bezug auf *Corvus corone* und *cornix*, *Buteo vulgaris* und *vul-*

download unter www.biologiezentrum.at

pinus, Falco Eleonorae und *arcadicus,* die *Cyanecula*-Arten, die *Sitta*-Arten u. s. w. Gerade jetzt, wo derartige Fragen in der Ornithologie mehr und mehr zur Discussion gelangen, darf wohl auf die Menzbier'schen Untersuchungen, die ungemeine Anregung zu weitern Arbeiten in dieser Richtung gewähren, hingewiesen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für die gesammte Ornithologie

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von, Schalow Herman

Artikel/Article: Literarische Mitteilungen; literarische Berichte 187-199